



NIKOLAI

... sei dabei








Inhalt

Das Vorwort	3
Kolumne und Gedichte	4
„Zum Reisen topfit“	5
Bremer in Dubai.....	6
Verbunden mit Christen in Südafrika.....	7
Mit Balkon-Solaranlage Strom erzeugen.....	9
Suchbildaktion	10
Gesichter von St. Nikolai	10
Erster Verdener Reisesegen zum Stadtradeln in Verden	11
Achtsamkeit (Freundeskreis Verden).....	12
Wege des Lebens	12
Konfirmation in St. Nikolai	13
Termine	13
Mein Praktikum im Gemeinde- und Begegnungszentrum St. Nikolai ..	14
Benefizkonzert – Lieder für den Frieden	15
Geschichtetelefon verlängert	16
Treppenkonzert.....	17
Nachbericht Ostern.....	18
Religionspädagogik.....	18
1. Verdener Motorrad- Gottesdienst am 28. August.....	20
Kinderseite	20
Einladung zum Johannis-Empfang	21
Neue Leitung der Notfallseelsorge im Kirchenkreis Verden	22
Ansprechpartner	24
Gruppen und Kreise	26
Gottesdienste	28

Liebe Leserinnen und Leser,

kaum zu glauben, dass die erste Hälfte des Jahres schon wieder vorbei ist. Wer nicht selbst in den Urlaub fährt, hat in dieser Ausgabe die Möglichkeit, trotzdem ein bisschen „weite Welt“ zu erleben. Von Südafrika über Dubai bis zu den Vorzügen eines „Zuhause zum Mitnehmen“ auf vier Rädern können auch alle Nichtverreisenden ein wenig Urlaub zuhause

genießen. Wer noch etwas (Reise-)Lektüre benötigt, kann diese bei unserem Bücherflohmarkt am 10. Juli besorgen. Und wer sich nach guter Musik sehnt, kann sich den 16.09 schon mal im Kalender markieren – das beliebte Treppenkonzert geht in die dritte Runde, und Sie sind herzlich eingeladen.
Wir freuen uns, Sie zu sehen!

 Gemeinde-und BegegnungszentrumSt.Nikolai
 St.Nikolaiverden
 St. Nikolai Verden

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Nikolai Verden, Plattenberg 20
Redaktion: Marie Cordes, Holger Hermann, Axel Sonntag, Sandra Bysäth
Holger Hermann v.i.S.d.P.
Auflage: 2000 Exemplare
Druck: F & R Druck, Verden, Obere Straße 57



VER-bun-den

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Nikolai, dem lebendigen Gemeinde- und Begegnungszentrum mitten in unserem Stadtteil, zwischen Wunsch und Wirklichkeit klafft in unserem Leben manchmal eine allzu große Lücke. Nicht erst der brutale Überfall von Wladimir Putins Soldaten auf die Ukraine hat uns dies drastisch vor Augen geführt. Tief erschrocken sahen und sehen wir auf die Bilder und Ereignisse dieses Krieges in Europa und fragen uns welche Auswirkungen dies alles für unser Leben haben wird.

Dieser Rückfall in die Barbarei erschüttert unser Vertrauen in liebgewordene Sicherheiten und treibt Gesellschaft und Politik in atemberaubender Geschwindigkeit zu radikalen Kurswechseln. Die tief in meiner Generation der heute um die 60-Jährigen verwurzelte Gewissheit „Nie wieder Krieg!“, ist ins Wanken geraten. Kriege, ja, die gab es, aber doch nicht mehr bei uns. Auch der Jugoslawien-Krieg ab 1991 und alle ihm folgenden konnten daran nichts ändern, und auch als die Kriegsflüchtlinge aus Syrien 2015 zu uns kamen, war dieser Krieg weit weg von uns.

Aber unsere Soldat:innen, die schließlich in Einsätze nach Afghanistan, ans Horn von Afrika, Mali oder den Irak gingen und gehen, können von Gewalt und Krieg berichten und wer ihnen zuhört erfährt, dass diese Welt kein friedlicher Planet ist.

War es weltfremdes Wunschdenken auf die Karte des friedlichen Ausgleichs der Interessen und der

wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu setzen und den brutalen Tschettschenien-Krieg und die Annexion der Krim hinzunehmen, das russische Verhalten im Syrien-Krieg zu ignorieren?

Vielleicht – und doch menschlich sympathisch und verständlich nach den Erfahrungen des millionenfachen Todes der großen Europäischen Kriege des vergangenen Jahrhunderts.

Nein, ich bin überzeugt davon, dass die kriegerische Gewalt keine der menschlichen Natur zwingend eingeschriebene Verhaltensweise ist. Es gibt immer einen anderen besseren Weg, und doch müssen wir uns wollend oder nichtwollend einem skrupellosen Aggressor entgegenstellen, wie es die Alliierten seinerzeit Hitlerdeutschland gegenüber taten, um uns von der Naziherrschaft zu befreien.

Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein, davon bin ich tief in meinem Herzen überzeugt, und doch machen wir eben gerade diese Erfahrung, dass nicht alle Menschen dieser Maxime folgen.

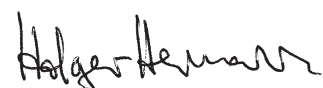
Auch die Beter:innen des 42. Psalms haben in keiner friedlichen Welt gelebt. Ihre Sehnsucht nach Gottes lebendiger Gegenwart wuchs im Maße der Entfernung vom guten Leben. Die Sehnsucht nach Gott steht hier für die Sehnsucht nach einem Leben in Frieden, in lebendiger Gemeinschaft und materieller Sicherheit. Was mussten sie nicht alles ertragen, an Gewalt, Terror und materieller Not. Im Erfahrungsraum der Wüste mit ihrem Mangel an lebensspendendem Wasser ergibt sich das

Bild vom Durst selbstverständlich. Jesus von Nazareth, der lebensverliebte geübte Psalmbeter, will den Menschen lebendiges Wasser geben, sodass ihr Lebensdurst wirklich gestillt wird, heißt es im Johannesevangelium. In Zeiten der sich überlagernden Krisen von Klimawandel, Corona-Pandemie und nun dem Ukraine-Krieg mit seinen noch unabsehbaren Folgen für unser Leben auch in Europa, ist es wichtig, dass wir unsere Sehnsucht nicht aus dem Auge verlieren, dass wir uns getragen wissen vom Strom der großen Menschheitssehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit. Sehnsucht ist eine starke Kraft, eine Kraft zum Durchhalten und zur Veränderung. In unseren Gebeten finden unser Lebensdurst und unsere Sehnsucht eine Adresse und einen lebendigen Ausdruck: „Gott, lebendiger Freund des Friedens und der liebevollen Umsorgung, sei uns nah und gib uns nicht verloren, wir sind voller Sehnsucht nach dem guten, vollen Leben.“

Unser Herz, kann dabei unser Kompass sein, der uns durch diese schwierigen Zeiten navigiert.

Die Betenden des 42. Psalm bleiben zuversichtlich in schwierigen Zeiten und verschweigen dabei ihre Zweifel nicht, das hilft zum Realismus und zur Resilienz in herausfordernden Zeiten.

Mit herzlichen Grüßen und der Bitte um Gottes Segen und Geleit
Ihr Pastor Holger Hermann


Holger Hermann, Pastor



Suche nach mehr

April

T+M: Katharina Schunck

Str.

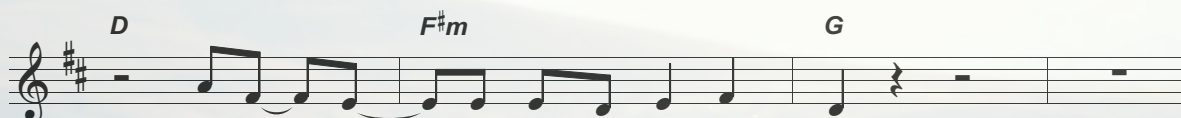
♩ = 125



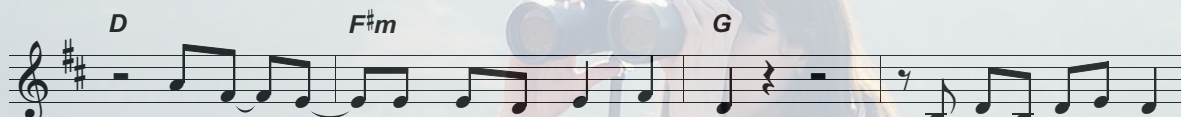
1. Gro-ße__ Fra - gen trei-ben mich vor - an,
 2. Gro-ße__ Fra - gen trei-ben mich vor - an,
 3. Gro-ße__ Fra - gen trei-ben mich vor - an,



gro - ße__ Fra - gen nach dem Wo und Wann.
 gro - ße__ Fra - gen nach dem Wo und Wann.
 gro - ße__ Fra - gen nach dem Wo und Wann.

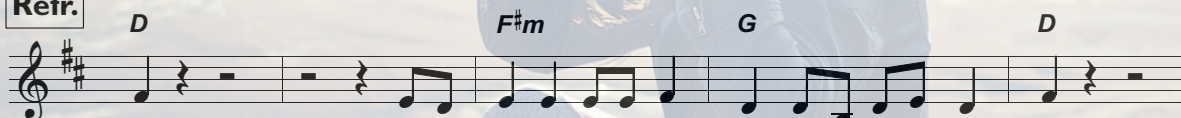


Fängt das__ Le - ben denn so rich - tig an?
 Weil ich__ dich__ so noch nicht se - hen kann,
 Kom-me__ end - lich bei mir sel - ber an.

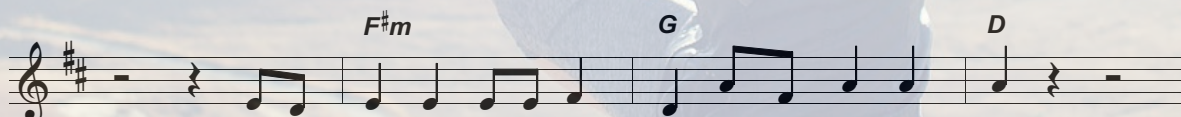


Bin zwar hier__ grad, a - ber was kommt dann? Geh auf die Su-che nach
 fängt mein Weg__ doch noch al - lei - ne an.
 Warst schon da,__ als dort mein Weg be - gann.

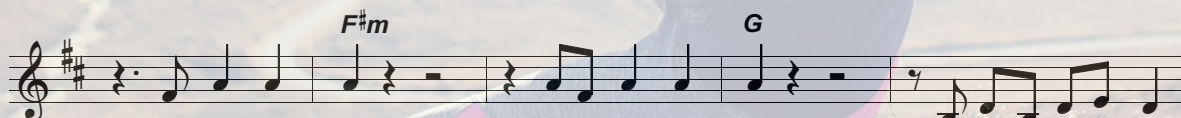
Refr.



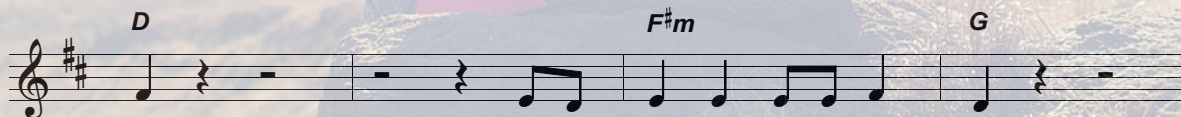
mehr und ge - nau da su-che ich mich, auf der Su-che nach mehr



und ge - nau da fin-de ich dich. Zwi-schen dem, was war,



und dem, was wird, al-les wird ganz klar. Bin auf der Su-che nach



mehr und ge - nau da fin - de ich dich.

„Zum Reisen topfit“

Ehepaar Neuemann aus der Trift ist gerne und oft mit dem Campmobil unterwegs

„Zum Arbeiten zu alt. Zum Sterben zu jung. Zum Reisen Top-fit“. Dieser Spruch auf dem Globecar-Campwagen von Dieter und Gabi Neuemann aus der Trift in Verden hat schon bei vielen Urlaubern, die sie bei ihren Reisen getroffen haben, Aufmerksamkeit erregt. „Immer wieder werden wir gefragt, ob man den Spruch mal fotografieren könne“, erzählt Dieter Neuemann (74), der zusammen mit seiner Frau Gabi (66) gerne und viel auf Reisen ist. „Unsere weiteste Reise hat uns bisher durch Skandinavien bis ans Nordkap in Norwegen geführt. Siebeneinhalb Wochen waren wir da unterwegs“, erzählen die reisefreudigen Verdener. Am liebsten sind sie jedoch auf Campingplätzen an der Ostsee anzutreffen, mal auf Fehmarn, mal auf Usedom oder anderswo.

Mehrere Wohnwagen hatten die Neuemanns bereits, ehe sie sich in 2013 das Campmobil zulegten und seither – wenn Gesundheit und Corona es zulassen – häufiger im Jahr unterwegs sind. „Schon als Kind hatte ich den Spleen: Irgendwann fährst Du mal mit dem Wohnmobil ans Nordkap“, erinnert sich Dieter Neuemann. Dieser Kindheitstraum sollte nach dem Erwerb des Wohnmobils in Erfüllung gehen. Das Wohnmobil haben sie sich ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend eingerichtet. Einen Herd hat Dieter Neuemann eingebaut, mehrere zusätzliche Steckdosen und auch eine Vorrichtung, um ein

Rollstuhlfahrrad transportieren zu können. Klar, auch Waschaum mit Toilette sind in dem gut sechs Meter langen Mobil vorhanden. „Am Fahrzeug gibt es eigentlich immer was zu basteln“, so Neuemann. Als handwerklich versierter Mann macht er das auch ganz gerne. Besonders zu schätzen wissen die Verdener die durch das Campmobil gewonnene Freiheit, die sie auf ihren Reisen genießen. Sie können sich dort, wo es ihnen gefällt, so lange aufhalten, wie sie möchten und müssen nicht, wie andere Bustouristen, von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit hasten. „Klar, die meisten Plätze müssen auch rechtzeitig vorab reserviert sein“, pflichtet Gabi Neuemann bei, „denn schließlich möchte man ja nicht den letzten freien Platz neben den Toilettenanlagen bekommen ...“ Deshalb verreisen sie auch gerne in der Nebensaison, wenn die Stellplatzpreise ohnehin günstiger sind.

Auf ihren Reisen haben sie bisher keine Unfälle oder größere Pannen erlebt. Nur einmal sprang der Wagen auf der Fahrt zu einer Familienfeier nach Springe nicht mehr an. Hingegen überwiegen bei weitem die positiven Erlebnisse. „Die vielen Kontakte zu Mitreisenden auf den Plätzen, das Fachsimpeln über Wohnmobilausstattungen oder Erlebnisse ist schon toll“, erzählen beide und erinnern sich auch noch gerne an ein zufälliges Treffen mit dem aus Funk und Fernsehen bekannten „Trecker-Willy“, der mit seinem urigen Gefährt – wie sie – damals in Richtung Nordkap unterwegs war.

Zum Arbeiten zu alt
Zum Sterben zu jung
Zum Reisen top-fit



Ihr Reisefieber teilt mit den Neuemanns auch deren Familie. Sohn Sven hat nach dem Kauf des Wohnmobils den zuvor genutzten und weitgehend selbst gebauten Wohnwagen übernommen und ist seither mit den Kindern auch viel unterwegs. „Manchmal verabreden wir uns mit Svens Familie auf einem Campingplatz auf Fehmarn“, erzählen beide.

Derzeit müssen die Verdener ein wenig pausieren. Nicht wegen der hohen Spritpreise, sondern weil sich Gabi Neuemann nach einer Knie-Operation und Reha noch ein wenig erholen muss. Doch spätestens im Herbst, zur Nebensaison, soll es wieder auf Tour gehen. 10



Ehepaar Neuemann mit ihrem Reisemobil

bis 14 Tage sind dann geplant – Ziel noch unbekannt. Eine weitere Tour steht aber bereits fest: Jedes Jahr zu Silvester haben sie einen Standplatz für eine Woche an der Nordsee in Duhnen und verbringen dort den Jahreswechsel. Genügend und passenden Proviant haben sie dann – wie immer – in ihrem rollenden Zuhause dabei.

Axel Sonntag

Fotos: Axel Sonntag

Bremer in Dubai

Axel Sonntag, der diesen Artikel geschrieben hat, war Ende März in Dubai und hat dort u.a. an zwei Tagen die Weltausstellung Expo erlebt. Wir vom Redaktionsteam meinten, er möge doch darüber mal was schreiben. Anstelle einer allgemeinen (überall zu findenden) Reportage über die Expo hat der ehemalige Redakteur Sonntag einen besonderen Erlebnis-Artikel über einen Expo-Mitarbeiter aus Bremen geschrieben, den er beim Besuch des Deutschen Pavillons „Campus Germany“ traf.

„Es hat den vielen Besuchern gefallen“

Amin Mobarak aus Sebaldsbrück arbeitete als „Host“ im Team des Deutschen Expo-Pavillons

Trotz täglich vielen tausend Besuchern im Deutschen Expo-Pavillon „Campus Germany“ in Dubai, unzähligen tollen Eindrücken und Gesprächen ist Amin Mobarak (36) aus Bremen-Sebaldsbrück eine kleine Szene nachhaltig in Erinnerung geblieben: „Einmal, da sprach mich ein fünfjähriger Junge an, ob er mit seiner Polaroid-Kamera ein Bild von mir machen dürfe. Kaum hatte ich „Yes“ gesagt, fotografierte er mich und schenkte mir das Foto. Und das hängt seither an meinem Mitarbeiterausweis“, schildert der Bremer.

Mobarak arbeitete die vergangenen sechs Monate als „Host“ im Team des Deutschen Pavillons und war die ersten drei Monate zuständig für die Erklärung von verschiedenen Exponaten. Zuletzt war auch sein Können als Haustechniker gefragt, denn in den Ausstellungsbereichen Energie, Zukunfts-Städte und Biodiversität gab es auch viele Mitmachmöglichkeiten zum Ausprobieren. Und da war es



Foto: Axel Sonntag

Bremer in Dubai

wichtig, dass die Technik immer mitspielte.

„Die Arbeit hier war wirklich vielseitig und hat Spaß gemacht“, erzählt der Bremer. „Und wenn die Besucher dann noch mit einem Strahlen im Gesicht den Pavillon verließen, dann waren auch wir Mitarbeiter zufrieden“, schildert er. Viele Nachfragen der Expo-Besucher verdeutlichten das Interesse an dem „Campus Germany“, der sich als ein der Zukunft zugewandter optimistischer Ort des Wissens, innovativen Forschens und der Begegnung präsentierte. „Im Eingangsbereich mussten sich alle Besucher immatrikulieren“, erläutert Mobarak. An einem Terminal gaben sie ihren Vornamen, das Herkunftsland und die bevorzugte Sprache an. Alle erhielten ein Namensschild, welches den Effekt hatte, dass sie bei Mitmachaktionen direkt und in ihrer Sprache angesprochen wurden.

„Diese Vielfalt und die spannenden Erlebnisse auf dem Weg in ein nachhaltiges Leben, die im Campus aufgezeigt wurden, haben den Menschen gefallen. Sie waren erstaut und hatten schnell die lange Wartezeit bis zum Einlass vergessen“, berichtet Mobarak.

Gefragt wurde er aber auch immer wieder, warum Deutschland nicht seine tollen Autos und deren Entwicklungen präsentiert. „Diesmal stehen die Nachhaltigkeit und die Zukunft unseres Lebens im Mittelpunkt,“ erläuterte er dann.

Neben vielen positiven Erinnerungen hat sich der Bremer Expo-Mitarbeiter aber auch über die deutschen Besucher geärgert, die sich an den langen Schlangen vorbei drängeln wollten und auf ihre angeblichen Knie- oder Rückenleiden oder die auf der Bank wartende Oma verwiesen...

Und wie ist er an den Job gekommen? „Eine Dozentin an der Bremer Hochschule, wo ich Wirtschafts-Arabisch studiere, hat mich auf eine entsprechende Stellen-Ausschreibung hingewiesen und gemeint, dass ich mit meinem Fachwissen und Sprachkenntnissen gut dahin passe. Die Expo also quasi auf mein Studium aufbaue. Also habe ich mich beworben, und es hat geklappt“, ist Amin Mobarak im Nachhinein sogar ein wenig stolz darauf, zum Team „Campus Germany“ auf der Expo in Dubai gehört zu haben.

Axel Sonntag

Verbunden mit Christen in Südafrika

„Traudi“ Bechtler und Hanna Lüdicke: Partnerschaft lebt vom Austausch

Apartheid, Aids und jetzt Corona und seine Folgen – Gründe, sich gerade auch in Südafrika zu engagieren, gab es eigentlich schon immer. Seit 1984, also noch zu Zeiten der dort herrschenden Apartheid, hat der Kirchenkreis Verden eine Partnerschaft mit Kirchengemeinden im Bezirk Shiyane, in KwaZulu-Natal, einem durch hohe Arbeitslosigkeit, fehlende Industrie und schlechte Böden benachteilig-



Vor Ort in Shiyane

ten Gebiet. Neun Gemeinden des Kirchenkreises übernahmen damals die Partnerschaft mit einer der dortigen Kirchengemeinden. Darunter



Traudi Bechtler und Hanna Lüdicke

Mountain View im Ort Osizweni, zu der die hiesige Nikolai-Kirchengemeinde seither enge Beziehungen unterhält.

„Sich und seine jeweiligen Gemeinden im christlichen Austausch gegenseitig kennenzulernen, Unterstützung leisten und voneinander lernen ist unser Anliegen, welches sich im Laufe der Jahre nicht verändert hat“, schildert Hanna Lüdicke, die ebenso wie Traudi Bechtler seit vielen Jahren dabei ist. Beide waren auch vor Ort: Frau Lüdicke 2001 und Frau Bechtler 2005 und 2009. „Seit dem Ende der Apartheid sind die Menschen dort selbstbewusster geworden, aber das ist noch ein fortlaufender Prozess“, schildern sie. Beide sind bei ihren Besuchen in der Partnergemeinde auf viel Armut gestoßen, aber auch auf praktizierte Nächstenliebe und Gastfreundschaft.

Die Struktur der Kirchengemeinde Mountain View unterscheidet sich von der Nikolai-Gemeinde beträchtlich. In Südafrika wird fast alles ehrenamtlich geleistet. Auch der Pastor lebt von Gaben und Spenden der Gemeindeglieder. Was bei einer Gemeinde in einem der ärmeren Landstriche von Südafrika nicht immer einfach ist.

Wichtig ist beiden Nikolai-Frauen, dass die Partnerschaft

auf Augenhöhe gelebt wird. Dazu gehörten in all den Jahren regelmäßige gegenseitige Besuche von Gemeindegruppen. Mal traf man sich in der Nikolaigemeinde in Verden, mal in Mountain View. So



Schülerin Mbatha Buhle, die durch Spenden ihre Schulkleidung nebst Rucksack kaufen konnte

lernte man sich besser kennen und schätzen, es entstanden gelebte Freundschaften.

Seit 2001 gibt es auch Patenschaften für Kinder. „Zunächst waren es Aids-Waisenkinder, deren Schulbildung wir unterstützten“, erläutert Hanna Lüdicke. Für bis zu 900 Kinder gab es zu Hochzeiten Patenschaften im Kirchenkreis Verden.

Fotos: Axel Sonntag

Foto: privat



Frauen mit ihren Lebensmittelspenden

Davon waren es im Nikolai-Gemeindebereich 90 Kinder, die einen Paten oder eine Patengruppe wie den Frauen- oder den Männerkreis hatten. Heute werden noch 23 Kinder aus der Kirchengemeinde Mountain View von Nikolai-Gemeindegliedern betreut. Sie bekommen jährlich 120 Euro, wovon einst das Schulgeld gezahlt wurde. Nachdem das jetzt abgeschafft ist, wird mit dem Geld z.B. der Kauf von Schuluniformen und -materialien unterstützt.

„Wir haben vor Ort eine Vertrauensperson, eine ehemalige Lehrerin, die jetzt pensioniert ist und sich darum kümmert, dass die überwiesenen Gelder oder Lebensmittelspenden auch wirklich Betroffenen zugute kommen und davon Schulsachen gekauft werden. Dies lassen wir uns

manchmal auch durch Einkaufsbelege nachweisen“, schildern beide Frauen. Als Dank für die Unterstützung der Nikolai-Helfer gibt es Fotos, auf denen die Schüler/innen ihre Uniformen oder auch stolz ihre Schulzeugnisse präsentieren. In Briefen kommt oft auch die Dankbarkeit darüber zum Ausdruck, dass sich jemand aus dem fernen Deutschland für deren Schicksal interessiert. „Begleitet“ werden die Kinder auf diese Weise bis zum Schulabschluss. „Unser zweites Projekt sind wiederkehrende Lebensmittel-Pakete für Bedürftige zu Weihnachten“, erzählt Traudi Bechtler. Regelmäßig vor Weihnachten spendet die Nikolai-Kirchengemeinde 500 Euro, wofür vor Ort von der Vertrauensperson Lebensmittel gekauft und

an ausgewählte bedürftige Familien weitergegeben werden. Im vergangenen Jahr waren es sogar 1000 Euro. Auch hierfür gibt es anschließend wieder Dankesbriefe und Fotos aus Mountain View.

„Durch Corona waren die gegenseitigen Austauschmöglichkeiten die vergangenen zwei Jahre nicht möglich. „Wir hoffen, dass bald wieder Besuche möglich sind, denn gerade die persönlichen Begegnungen sind es, die den Austausch beleben“, sagte Hanna Lüdicke. Dabei ist es für Traudi Bechtler besonders wichtig, dass künftig auch mehr junge Menschen aus der hiesigen Kirchengemeinde eingebunden werden. „Was wollen wir künftig miteinander? Wie soll die Partnerschaft künftig gelebt werden?“ sind Fragen, die es bei den nächsten Treffen abzuklären gilt. Gelegenheit dazu gibt es vielleicht schon im Herbst, wenn der Besuch von Dean Ndlovu, Superintendent des Kirchenkreises Shiyane nebst seiner Frau im Kirchenkreis Verden stattfindet. Aber auch zuvor am 4. Juli besteht Gelegenheit, sich über Südafrika zu informieren. Im Dom-Gymnasium in Verden kann man bei einem Konzert ein Stück Südafrika erleben – durch einen weißen und einen schwarzen Musiker von dort.

Axel Sonntag

köhler
Transfer und Service GmbH

Taxi 0 42 31 55 00

Taxi 0 42 31 55 00 • Freecall 0 800 800 55 00 • www.koehler-transfer.de

Mit Balkon-Solaranlage Strom erzeugen



Solaranlage auf dem Balkon der Familie Rosebrock

Erfahrungsbericht zweier hiesiger Familien, die Photovoltaik-Module installiert haben

Mit einer kleinen Balkon-Solaranlage Strom erzeugen und diesen selber nutzen – diesen Traum haben sich kürzlich die Ehepaare Schirle (Uhlenflucht) und Rosebrock (Trift) aus dem hiesigen Gemeindebereich erfüllt. Und sie leisten seither mit jeder erzeugten Kilowattstunde nicht nur aktiven Klimaschutz, sondern schlagen auch teuren Energiepreisen ein Schnippchen.

„Ich bin durch eine Reportage im Fernsehen auf die sogenannten Balkon-Solaranlagen aufmerksam geworden und habe dann gleich meinen Mann angespornt, aktiv zu werden“, schildert Hilke Schirle. Gesagt, getan. Seit Mitte Januar sind auf dem Garagendach von Schirles in der Uhlenflucht zwei Module installiert, die seither Strom erzeugen. Kurz danach montierten auch Cord und Susanne Rosebrock an ihrem Balkongitter zwei ähnliche Panele, die ihren Verbrauchszähler etwas langsamer laufen lassen. Beide Anlagen ähneln sich bis auf kleine Unterschiede. Der eine hat in monokristalline, der andere polykristalline Module investiert. Jedes der Panele hat eine maximale Leistung von 300 Watt, die

über einen Wechselrichter in spezielle Energie-Einspeisedosen abgegeben werden. Zuvor hatten die örtlichen Stadtwerke noch jeweils neue Zähler installiert, solche, die nicht mehr rückwärts laufen. Denn der überschüssig erzeugte Strom, der aktuell nicht verbraucht wird, läuft (ohne Vergütung) ins Netz der Stadtwerke.

Die Amortisationszeit, also die Zeit in der sich die jeweils etwas über 1000 Euro teuren Anlagen (inkl. Zubehör) bezahlt machen, soll laut Anbieter um die sechs bis sieben Jahre betragen. Das hängt natürlich auch von den jeweiligen Sonnenstrahlen und der Ausrichtung der Module ab.

In beiden Fällen haben die Hauseigentümer versucht, durch Eigenleistungen ein paar Kosten einzusparen. Cord Rosebrock hat die zwei jeweils 100x170 cm großen Module eigenhändig mit dem Balkon-Geländer verschraubt und ausgerichtet. Bernhard Schirle hat für eine Aufständerung auf seinem Garagendach gesorgt und für eine zusätzliche Stand- und Windfestigkeit mittels mehrerer Steinplatten gesorgt. Die elektrischen Anschlüsse haben beide „Strom-Ernter“ von Fachleuten legen lassen.

„Es ist ein schönes Gefühl, morgens aufzuwachen und das grüne Licht an der Solaranlage zu sehen, was bedeutet, dass eigener Strom erzeugt wird“, freuen sich Susanne und Cord Rosebrock. Sie nutzen den von der Sonne „gespendeten“ Strom optimal aus und erledigen aufschiebbare stromfressende Arbeiten wie Wäsche waschen oder Kekse backen an sonnigen Tagen. „Ich habe, seitdem wir die Anlage haben, ein deutlich weniger schlechtes Gewissen, wenn ich energie-intensive

Haushaltsarbeiten mache“, schildert Susanne Rosebrock.

Ähnlich ist es bei den Schirles. „Obwohl wir seit der Anbringung wohl schon mehr als 200 Kilowatt erzeugt haben, schaue ich zwischendurch immer noch mal beim zusätzlich installierten Zähler in der Garage nach, was gerade produziert wird und freue mich“, erzählt



Fotos: Axel Sonntag

Solaranlagen Installation der Familie Schirle

Hilke Schirle. „Der meiste selbst erzeugte Strom wird bei uns im Alltag genutzt, um für Kühl- und Gefrierschrank, Laptop, Heizungspumpen und ähnliche Gerätschaften möglichst wenig Strom zusätzlich aus dem Netz zu verbrauchen“, berichtet sie.

In der jeweiligen Nachbarschaft hat es sowohl bei Schirles wie auch bei Rosebrocks schon interessierte Nachfragen gegeben. „Mein Elektro-Installateur berichtete mir, dass er schon weitere Kundenanfragen habe, die sich eine solche Anlage anschaffen wollen, nur weil er ihnen von der Praktikabilität erzählt hatte. Und von den mit 1000 Euro doch relativ überschaubaren Kosten, denen jährliche Stromersparungen von 150 bis 180 Euro gegenüberstehen.“

Übrigens haben beide Ehepaare ihre Anlage auch bei der Bundesnetzagentur angemeldet, so dass die Ergebnisse mit in die bundesweiten Statistiken einfließen.

Axel Sonntag

Wie heißt diese Straße?

Neues Preisrätsel:

Diesmal gibt es ein sauberes Auto zu gewinnen beim neuen Nikolai-Preisrätsel. Gemeint ist damit eine Premium-Autowäsche, die das Unternehmen „Soft-Carwash“ vom Berliner Ring (neben der Tankstelle) spendiert. Der Gewinner oder die Gewinnerin darf einmal ohne zu bezahlen durch die hochmoderne textile Auto-Waschanlage fahren. Doch zuvor gilt es am Preisrätsel



Gesucht wird der Name dieser Straße, die in einem Teilstück eine kleine Birkenallee beherbergt

teilzunehmen: Wo im hiesigen Bereich entstand das Foto dieser Lindenallee, die in dem Teilbereich noch mit altem Kopfsteinpflaster versehen ist. Konkret: Wie heißt die Straße? Teilnehmen können alle, die es wissen, per Postkarte, die an das Nikolai-Gemeindezentrum im Plattenberg gesendet oder dort abgegeben werden kann oder per email an marie.cordes@evlka.de – Teilnahmeschluss ist der 15. Juni. Gewinner der Februar-Ausgabe der Nikolai-Zeitschrift war Julius Bergmann aus Borstel. Der 12-jährige Schüler wusste die richtige Lösung (Busnummer 712) und freute sich riesig über den Gewinn, den die Firma AllerBus von der Verden-Walsroder Eisenbahn gespendet hatte.

Der dortige Prokurist und Technischer Leiter, Moritz Bruckhoff, übergab den Preis, ein Gutschein für eine einwöchige Freifahrt auf



Fotos: Axel Sonntag

Gewinnübergabe an Julius Bergmann durch den VWE-Prokuristen Moritz Bruckhoff auf dem Allerbus-Gelände an der Trift

allen Linien des Allerbusses, an Julius. In den Sommerferien wird Julius alle Linien ausprobieren und ausgiebig mit dem Bus fahren. „Jeden Tag werde ich eine andere Linie auswählen und rumfahren“, meinte der Schüler, der sich neben seinen Hobbies: Schwimmen, Computerspiele und Pfadfinder-sein auch sehr fürs Busfahren interessiert.

Axel Sonntag

Gesichter von St. Nikolai



Foto: privat

Mein Name ist Bärbel Heller, und seit Oktober 2014 arbeite ich als

Pfarrsekretärin hier in St. Nikolai in Verden. Ich wohne in Kirchlinteln und habe zwei erwachsene Kinder. In meiner Freizeit bin ich gerne sportlich unterwegs. Ob beim Laufen, Walken, Radfahren oder Schwimmen, Bewegung in der Natur ist meine große Leidenschaft. Haus und Garten halten mich zusätzlich auf Trapp. Immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr steht meine Tür hier offen, und Gemeindeglieder haben z.B. die Möglichkeit, einen Patenschein zu bekommen oder dringende Fragen persönlich zu klären. Während dieser Zeit kümmere ich mich außerdem um den „Bürokram“. Ursprünglich bin ich als Vertretung

für ein Vierteljahr eingesprungen. Mir ist die Gemeinde schnell ans Herz gewachsen, und so bin ich hier quasi hängengeblieben. Neben meiner Tätigkeit hier in Verden bin ich in der St. Petri-Kirchengemeinde Kirchlinteln bereits seit 2003 als Pfarrsekretärin tätig. Für mich macht dieser Mix aus Stadt- und Landgemeinde den Reiz aus. Aus beiden Tätigkeitsfeldern nehme ich Impulse mit und empfinde dies als große Bereicherung. Die Entwicklung hin zum Begegnungszentrum konnte ich von Beginn an verfolgen. Mich fasziniert die Chance, hier im Stadtteil Menschen zusammenzubringen und für Kirche zu begeistern, indem wir unsere Türen

für wirklich alle öffnen. Das Team des Begegnungszentrum ist sehr kreativ und lässt sich ständig neue Sachen einfallen, um die Menschen im Quartier mitzunehmen. Mich persönlich sprechen ganz besonders die musikalischen Angebote vom Treppenkonzert bis zum Karaoke-Abend an. Ich freue mich darüber, wie viele Menschen zu uns kommen und deshalb passt unser

Slogan „Nikolai...sei dabei!“ wirklich ganz wunderbar. Schnell und einfach zu erreichen, weil mittendrin im Viertel, und mit ansprechenden Räumlichkeiten haben wir hier die besten Voraussetzungen zum dauerhaft gut angenommenen Treffpunkt im Quartier zu werden, um die Lebensqualität für die Menschen zu steigern und sie in allen Belangen zu begleiten

und zu unterstützen. Musik, Kunst, Kultur, Bewegung, Selbsthilfegruppen, Frühstückstreff und nicht zu vergessen fröhliche Gottesdienste mit moderner Musik, so wünsche ich mir ein pulsierendes Haus mit einer lebendigen Zukunft.

Bärbel Heller

Erster Verdener Reisesegen zum Stadtradeln in Verden

Zum dritten Mal findet das Stadtradeln in Verden statt– zum dritten Mal sind unser Stadtviertel und Menschen, die sich dem Haus zugehörig fühlen, als Team dabei. Für dieses Jahr hatten wir uns aber noch eine besondere Aktion zum Start einfallen lassen.

Fahrradgottesdienst – gab es noch nicht? Dann machen wir das. Zum Start am 1. Mai fand vor dem Gemeinde- und Begegnungszentrum St. Nikolai eine Andacht mit Musik statt.

Mit dabei Stadtradel Star Holger Hermann und Superintendent Fulko Steinhausen, die einen Reisesegen aussprachen und einen passenden Text zum Thema. Bürgermeister Lutz Brockmann freute sich sichtlich über das Engagement und die Beteiligung der Verdener beim Stadtradeln und kam ebenso wie die anderen Akteure selbstverständlich CO2-neutral mit dem Fahrrad.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre CLASSIC Tankstelle Rosi Bysäth,
Berliner Ring 7, 27283 Verden

CLASSIC

Achtsamkeit

Achtsamkeit ist für mich als trockener Alkoholiker sehr wichtig. Mich selbst wahrnehmen, auf meine Bedürfnisse achten, eine gesunde Grundhaltung zu mir selbst entwickeln und beibehalten. Das war zu Beginn meiner Abstinenz „überlebenswichtig“. Über die Jahre ist dieses Aufpassen auf mich in Fleisch und Blut übergegangen. Heute ist es für mich normal, für mich zu sorgen und mein Leben bewusst zu leben. Nun mag der Leser meinen: „Es ist doch selbstverständlich, dass jeder Mensch zusieht, dass es ihm selbst gut geht“. Ja, genau das ist normales und gesundes Denken. Ich sorge für mich, denn erst dann bin ich auch in der Lage, gut für meine Familie zu sorgen und habe den Kopf frei für die Anliegen meiner Mitmenschen. Wenn ich mein Leben überschauen kann, den Überblick über meine unterschiedlichen Lebensbereiche habe, dann habe ich das Gefühl, dass ich mein Leben mitbestimme.

Während meiner Trinkzeit war meine Achtsamkeit konzentriert auf mein Lebensumfeld. Was erwartet mein Chef von mir? Wie muss ich sein, damit ich von meinen Mitmenschen gemocht werde? Wie habe ich zu sein, um Anerkennung und Lob zu bekommen? Die Sorge um meine Gesundheit rückte in den Hintergrund. Die Frage nach meinen Bedürfnissen stellte sich erst gar nicht. Es ging eher darum, dass die Bedürfnisse Anderer wichtiger waren als die eigenen. Ich nahm mich selber nicht so wichtig, konnte ganz schlecht nein sagen, wenn ich Überstunden machen sollte oder Bekannten helfen. Lieber steckte ich selber zurück und machte für Andere etwas, anstatt etwas für mich zu tun.

Diese Haltung, diese Sichtweise, dieses „Fehlverhalten“ führte dazu, dass ich nicht zufrieden mit mir und meinem Leben war. Diese Unzufriedenheit versuchte ich mit Alkohol

FREUNDESKREIS VERDEN



zu überdecken, was mir aber nicht wirklich gelang. Im Gegenteil: Ich wurde immer unzufriedener und hilfloser.

Seit ich den Absprung vom Alkohol geschafft habe, geht es mir gesundheitlich und psychisch wieder besser. Ich blicke positiver auf mein Leben, meinen Alltag und auf mein Lebensumfeld. Ich bearbeite aufkommende Probleme und Schwierigkeiten sofort. Fühle ich mich alleine nicht in der Lage dazu, bitte ich jemanden um Hilfe. Diese kann ich heute gut annehmen.

Ich besuche die Selbsthilfegruppe im St. Nikolai-Gemeindezentrum seit mehreren Jahren und fühle mich dadurch stabil und gestärkt. Gemeinschaft wirkt!

Wege des Lebens



Kirchlich bestattet und der Liebe Gottes anvertraut wurden

Uwe de Boer, Drosselweg 78 J.

Michael Eymers, Trift 61 J.

Gerda Behrens, Karl-Luhmann-Weg 90 J.

(Stand: 27.4.2022)

Konfirmation in St. Nikolai

Mein Herz ist mein Kompass – Doppelkonfirmation in St. Nikolai in Verden

Am vergangenen Sonntag wurden in der ev.-luth. St. Nikolai Kirchengemeinde im modernen Gemeinde- und Begegnungszentrum am Plattenberg Mina Cécile Riebandt und Tino Hasselmann unter dem Motto „Mein Herz ist mein Kompass“ von Pastor Holger Hermann konfirmiert. Der aktuelle Song von Udo Lindenberg sowie die gesamte musikalische Gestaltung mit Popsongs und Kirchenklassikern wurde dabei von Sandra

Bysäth (Gesang und Querflöte) sowie Justus Wahlers (E-Piano) mitreißend musikalisch gestaltet. „Liebe Konfirmierte, haltet euch in diesen wahrlich herausfordernden Zeiten von sich überlagernden Krisen an Gottes Wort, das ihr wie einen Kompass fest in eurem Herzen tragt, dann verliert ihr nie die Orientierung“, erläuterte Pastor Hermann das Motto in seiner Konfirmationspredigt. Als Geschenk bekamen die beiden Konfirmierten einen Kompass mit der Widmung aus Mat. 3,25-26 mit auf ihre weitere Lebensreise: „Gott findet immer einen Weg.“ Darauf zu vertrauen stimmt hoffnungsvoll.



Foto: Maike Goebe/Lichtblick Fotostudio/ Rotenburg

Tino Hasselmann, Mina Cécile Riebandt, Holger Hermann

Termine

17. Juni

Familienkino
16 Uhr mit
Popcorn und Getränken

15. Juli

Bücherflohmarkt im Gemeinde- und Begegnungszentrum
15 - 17 Uhr
gut erhaltene Bücher können gegen kleines Geld erworben werden. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

26. August

Einschulungsgottesdienst
16.30 und 17.30 Uhr
mit musikalischer Begleitung von MaryLou

16. September

Treppenkonzert
19 Uhr
Wir gehen in die dritte Runde. Bei guter Musik der Band MaryLou trifft sich die Nachbarschaft wieder zum Konzert auf dem Vorplatz der Nikolai-Gemeinde

18. Juli bis 14. August

Büro des Gemeinde- und Begegnungszentrums ist nicht besetzt

Ferienprogramm

29.07
Hip Hop Moves
19.08
Yoga
22.08.
Hörbuchwerkstatt
23.08
Farbe und Leinwand



Mein Praktikum im Gemeinde- und Begegnungszentrum St. Nikolai



Foto: Cordes

Praktikant Justus Wahlers

Im Februar bin ich in mein studienbegleitendes Praktikum in St. Nikolai gestartet. Bisher kannte ich das Haus nur durch meine musikalische Tätigkeit, was dort so alles im Hintergrund passiert, bekommt man dabei gar nicht immer mit. Doch genau dort entsteht das Leben in St. Nikolai, genau dort passiert so viel.

Am ersten Tag wurde ich schon sehr herzlich empfangen, ein eigener kleiner Arbeitsplatz im Gemeinwesen-Büro von Marie Cordes und Sandra Bysäth wurde für mich eingerichtet, darauf eine „St. Nikolai-Praktikanten-Tasse“. Direkt wurde

mir das Gefühl vermittelt, als sei ich schon immer im Team dabei. Voller Tatendrang durfte ich sofort beim fast alltäglichen Brainstorming dabei sein, wie St. Nikolai das Stadtviertel bereichern kann, welches Angebot für die kommenden Monate benötigt wird und was für Veranstaltungen organisiert werden müssen. Neben jährlich wiederkehrenden Aktionen gilt es auch neue Publika mit neuen Formaten anzusprechen und dabei spontan auf aktuelle Ereignisse zu reagieren. Bestes Beispiel war dafür unser in knappen drei Wochen organisiertes Benefizkonzert Lieder für den Frieden zur Unterstützung der Ukraine

durch die Diakonie-Katastrophenhilfe. Ein voller Erfolg, wie wir von vielen Seiten Rückmeldung bekommen haben. Organisatorisch außerdem eine Meisterleistung, die nur zu schaffen ist, wenn wirklich Hand in Hand gearbeitet wird.

Neben einer meiner vielen Aufgaben, dem Schreiben von Förderanträgen, habe ich mich um die Erstellung des sogenannten Orgelplans gekümmert, die Einteilung der Kirchenmusiker*innen in der Kirchengemeinde. Ein besonderes Highlight war zudem die Zusammenstellung des benötigten technischen Equipments der Hörbuchwerkstatt Geschichtentelefon sowie die Anschaffung einer durch die Lokale AG Verden finanzierte Videokamera.

Auch in den Osterferien herrschte in St. Nikolai keine Ruhe, zwei Tage wurden als Frühjahrsputz genutzt, das Büro entrümpelt, Akten sortiert und im Raum 1 ein Musik- und Technikraum eingerichtet. Im Zuge dessen konnten außerdem Galerieschienen im gesamten Flur angebracht werden, an denen zurzeit wieder unsere vielfältige Nikolai-Ausstellung zu sehen ist.

Rückblickend habe ich aus meinem Praktikum in St. Nikolai wirklich viel mitnehmen können, sei es zur Veranstaltungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit oder das Begleiten bürokratischer Abläufe in einer kulturellen Einrichtung.

Vielen Dank allen, die mir mein Praktikum ermöglicht und so bereichert haben!

Justus Wahlers

Benefiz- konzert – Lieder für den Frieden

Geschockt von den Nachrichten, die uns im März aus der Ukraine erreichten, entstand im Büro des Begegnungszentrums schnell der Wunsch, auch etwas zu tun. Konzentriert auf die Stärken des Hauses Gemeinschaft und Musik organisierten wir in kürzester Zeit ein Benefizkonzert unter dem Motto „Lieder für den Frieden“. Die Band MaryLou und Gastsängerin Yumi sorgten für die Musik, ehrenamtliche Helfer für Kuchen, Torte und einen reibungslosen Ablauf, Superintendent Fulko Steinhausen für eindringliche Worte und die Konzertbesucher für 628,40 Euro Spenden zugunsten der



Foto: Cordes

Fulko Steinhausen und die Band MaryLou

Diakonie Katastrophenhilfe. Wir, als Team von St. Nikolai, freuten uns

über ein volles Haus und die große Spendenbereitschaft.

Revolutionsgedicht

„Ein blauer Himmel über einem Weizenfeld
so stand/
bei minus zwanzig Grad am Straßenrand/
das Klavier/
und die einen spielten/
die Hymne und Chopin,
und die anderen zielten/
auf die Hymne und Chopin“

Reiner Kunze

Geschichtentelefon verlängert

*Erfreuliche
Nachrichten aus
Hannover für uns:
Das Projekt
Geschichtentelefon
wurde um ein Jahr
verlängert!*

Im vergangenen Jahr konnten wir trotz Pandemie eine Vielzahl an Menschen mit unserem Angebot erreichen, auch Personen, die vorher keinen Bezug zu unserem Haus oder Kirche im Allgemeinen hatten. Laut Aussage des Telekommunikationsunternehmens nutzen bis zu 100 verschiedene Rufnummern pro Woche das Angebot des Geschichtentelefons. Die Nutzer und auch die Multiplikatoren wie Besuchsdienste o.Ä. melden viel Lob zurück und bekunden ihr Interesse an einer Fortführung. Mit dem Ergebnis, dass auch die Öffentlichkeit die Einrichtung positiv wahrnimmt. Darüber hinaus führt es auch zu einem Austausch und einer Zusammenarbeit unter den Kirchengemeinden, wie z.B. bei dem gemeinsamen Einlesen der Weihnachtsgeschichte oder der Bereitschaft von Superintendent und anderen Pastor*innen, die die Rubrik „Kirche kurz erklärt“ inhaltlich zu füllen.

Das Beste an dem Projekt: Jeder kann mitmachen– jeder kann es nutzen. Interessierte Menschen, die aus Arbeitsgründen oft nur wenig Zeit haben, haben aufgrund der flexiblen Termine trotzdem die Möglichkeit, sich für eine gute Sache zu engagieren. Besonders positiv werden die Beiträge in plattdeutscher Sprache empfunden. Sowohl bei den Sprecher*innen „endlich mal in der Öffentlichkeit



Foto: Cordes

Sandra Bysäth und eine Teilnehmerin des Ferienprogramms

plattdeutsch sprechen und so dieses Kulturgut zu erhalten“ als auch bei den Hörer*innen „sich ein Stück zuhause zu fühlen“.

Im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Verden, waren bereits dreimal Kindergruppen vor Ort, die zum Teil selbst geschriebene Texte einsprachen und sie so der Allgemeinheit zur Verfügung stellten.

Die beteiligten Kinder sind stolz auf ihre Leistung und lernen so, dass man sich unabhängig vom Alter sozial einbringen kann und gewinnen an Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein; dieser Effekt zieht sich jedoch positiv durch alle Altersschichten. Die für das Projekt verantwortliche Sandra Bysäth freute sich über das große Interesse und besonders auch über die „Wiederholungstäter“, die das Angebot erneut buchten und mit Herzblut dabei waren.

Der Erfolg des Projektes hängt maßgeblich vom Engagement der Beteiligten ab und der Betreuung der vorlesenden Personen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die uns mit dem Projekt bisher unterstützt haben — ohne diese Menschen und Institutionen wäre das Projekt in der Form nicht möglich. Wer noch nicht dabei war, ist herzlich eingeladen, sich selbst einmal auszuprobieren. Wer lieber erstmal Reinhören mag, kann dies tun unter 04231 9712888.

Treppen- konzert

VIP Plätze zu ersteigern

Sie sind Fan vom Treppenkonzert und möchten die Arbeit des Begegnungszentrums unterstützen? Sie hätten gerne VIP-Plätze?

Kein Problem! Wir versteigern zwei Sofaplätze in der ersten Reihe. Was Sie dafür tun müssen? Ganz einfach: das höchste Gebot abgeben und schon gehören sie Ihnen. Das können Sie bis zum 09.09.2022 per Mail an marie.cordes@evlka.de oder unter 04231 9706600. Das eingenommene Geld fließt in die Arbeit des Gemeinde- und Begegnungszentrums zurück und wird für künftige Aktionen verwendet. Viel Glück!



Nachbericht Ostern

Wie jedes Jahr sind vor Ostern sind die letzten Tage ganz Besonders und mit vielen Aktionen und Überraschungen behaftet. Wir starteten mit den Vorbereitungen für das Osterfrühstück. Alle

Kinder halfen fleißig mit. Nach einem Osterspiel im Morgenkreis genossen wir unser reichhaltiges Frühstück. Später überraschte uns der Osterhase mit vielen bunten



Fotos: Kita

Eiersuche auf dem Außengelände

Religionspädagogik

Zu den Schwerpunkten unserer Arbeit gehört auch die Religionspädagogik. Vor dem wichtigsten Fest im Kirchenjahr werden in Krippe und

Kindergarten Andachten gemacht, in denen die Ostergeschichte erzählt wird. Hier ein paar Eindrücke ...



Hereinspaziert!

Kigo-Event
10. September 2022
10-13 Uhr
Dom. Lugenstein 10
für Kinder im Alter
von 6 bis 10 Jahren

Hüpfburg
Rätsel
Spiele
Musik
Essen
Geschichten
Basteln
Abenteuer
Spiele

Anmeldung: www.kreisjugenddienst.de/kigo

Regionaldiakonin Birte Kochsick, birte.kochsick@evlka.de, 04231 6773333



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Erfrischungsdrink

So geht's: Gib 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei und zwei Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttele alles gut. Gib alles in ein hohes Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohhalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!



Tauben basteln

Bemale einen Weinkorken mit weißer Plakatfarbe und lass ihn trocknen.

Klebe aus rotem Tonpapier einen Schnabel an und male die Augen auf. Bohre mit einem Handbohrer Löcher für die Füße und den Aufhänger aus Draht. Bohre Löcher für einige weiße Bastelfedern und befestige sie mit einem Tropfen Kleber in den Löchern.



Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Wir Jünger treffen uns in diesem Haus zum Erntefest. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch heute nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Sie sprechen griechisch, lateinisch, aramäisch oder galiläisch.

Plötzlich spüre ich einen seltsamen Wind. Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch die verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Alle hören die frohe Botschaft und fühlen sich verbunden. **Apostelgeschichte 2**

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 18 Jahren: www.hello-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 31,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 69100-30 oder E-Mail: abon@hello-benjamin.de



1. Verdener Motorrad- Gottesdienst am 28. August

Eine Projektgruppe um Superintendent Fulko Steinhausen plant für Sonntag, 28. August, einen Gottesdienst für Motorradfahrer*innen auf dem Gelände des Evangelischen Jugendhofes Sachsenhain in Verden.

Der Gottesdienst wird der Abschluss einer Sternfahrt sein. Kleine Gruppen werden sich mit ihren Motorrädern aus mehreren Orten auf den Weg in Richtung Verden machen. Startpunkte sind

geplant in: Thedinghausen, Hoya, Rotenburg, Ottersberg, Kirchwalde und in Hollenstedt.

Um 12.00 Uhr wird es einen gemeinsamen Gottesdienst in der Kapelle des Jugendhofes (oder bei gutem Wetter im Freien) geben. Er wird gestaltet von Pastor Fulko Steinhausen und Diakon Dirk Grieger, dem Leiter des Jugendhofes. Musik gibt es von der Band ConVoice.

Im Anschluss gibt es am Grill Gelegenheit zum Fachsimpeln und zur Verabredung neuer Fahrten.

Eine Anmeldung ist erforderlich, um die Konvois zu planen. Informationen über die genauen Treffpunkte und Anmeldung bei: Fulko Steinhausen, Tel 04231-9261-0 oder per Mail: fulko.steinhausen@evlka.de

DAS TRAINEE PROGRAMM

Du möchtest Verantwortung für andere übernehmen, dich weiterentwickeln und Neues kennenlernen?
- Dann ist ein Trainee-Kurs genau das Richtige für dich!

Um für die Aufgaben als Teamer:in gut vorbereitet/ ausgerüstet zu sein, gibt es ab Ende Mai für alle Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren den Trainee-Kurs. In unterschiedlichen Einheiten geht es um das praktische Erwerben sozialer und pädagogischer Kompetenzen. Als Teamer:in kannst Du zum Beispiel Konfi- und Kinderfreizeiten begleiten oder Aktionen für Kinder und Jugendliche planen.

ab 30. Mai 2022
14-tägig bis Weihnachten
16:00-17:30 Uhr
im Stadtkirchenzentrum

mehr Infos & Anmeldung:
www.kreisjugenddienst.de/traineeurse



Regionaldiakonin Birte Kochsiek, birte.kochsiek@evlka.de, 04231 6773333

Verantwortung übernehmen



Zukunft ist ein zeitlos bleibender Wert.

Mit verantwortungsvoller Beratung und nachhaltigen Finanzprodukten helfen wir Ihnen, Ihre individuellen Pläne zu verwirklichen.

Sprechen Sie uns an!

Weil's um mehr als Geld geht.



Kreissparkasse
Verden



Einladung zum Johannis-Empfang

Freitag, 24. Juni 2022, 18 Uhr im Dom zu Verden
Treffen des Kirchenkreises in den Sommer verlegt

Global denken – lokal handeln
Vortrag von Prof. Dr. Henning Austmann

Zweimal musste der Empfang Anfang Dezember abgesagt werden – nun soll es im Sommer klappen: Der Kirchenkreis Verden lädt zum Empfang für Ehren- und Hauptamtliche in den Dom ein.

Das Thema nachhaltiger Lebensstil wird dabei im Mittelpunkt stehen. Alles hängt mit allem zusammen – diese Erfahrung wird in einer globalisierten Welt immer greifbarer. Unser Handeln im Konsum und Lebensstil hier vor Ort hat Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen in entfernten Erdteilen - und genauso für die nachfolgenden Generationen. Es kann so nicht weitergehen. Unser jetziger nicht-nachhaltiger Lebensstil in Wirtschaft und Gesellschaft hat existenziell bedrohliche

Auswirkungen. Ein tiefgreifender kultureller Wandel ist notwendig. Es geht auch



Wie das ganz konkret aussehen könnte, schlägt der Referent Dr. Henning Austmann, Professor an der Hochschule Hannover, in seinem Vortrag vor.

Gottesgeschenk – Regionalbischof Dr. Hans Christian Brandy zum „Jahr der Taufe“



Die Landeskirche hat 2022 zum Tauffahr ausgerufen. Warum? Jede Taufe ist ein wunderbares Fest des Lebens. Gottes

Segen steht am Anfang, am Anfang des Lebens und am Anfang eines Lebens mit Gott. Diese Feier des Lebens ist wie andere wichtige Feiern durch die Corona-Pandemie oft ausgefallen. Aber wir beobachten auch schon länger, dass die Taufe oft lange aufgeschoben wird und dann ganz ausfällt – und das, obwohl wir durch Umfragen wissen, dass bei sehr vielen

Evangelischen der grundsätzliche Wille da ist, ihre Kinder taufen zu lassen. Da möchten wir einladen zur Taufe. Das Signal ist: Lasst die Gelegenheit nicht verstreichen, jetzt zu feiern, Eure Kinder oder Euch selbst dem besonderen Taufsegens Gottes anzuvertrauen. Welche Ideen gibt es im Sprengel für das Taufjahr?

In vielen Kirchengemeinden wird es besondere Tauffeste geben. Aber natürlich gibt es nach wie vor überall einfach schön gestaltete Taufgottesdienste. Das besondere an Tauffesten: Da werden – oft im Freien, an Seen oder Flüssen – ganz viele Menschen getauft. In Bremerhaven z.B. wird es Mitte Juni ein großes ökumenisches Tauffest direkt an der Weser geben, an dem sich über ein Dutzend Kirchengemeinden beteiligen. Bei Tauffesten



wird ja nicht nur gemeinsam ein Gottesdienst gefeiert, sondern auch Essen und Trinken im Anschluss geteilt. Denn zusammen zu feiern, macht einfach mehr Freude. Schön ist zudem, dass Tauffeste gerade Menschen, für die sich ein klassisches Familienfest nicht anbietet, einen besonders gestalteten Rahmen bieten.

Was bedeutet es Ihnen persönlich, getauft zu sein?

Die Taufe ist die unverbrüchliche Zusage, dass ich bei Gott angenommen bin mit all meinen Stärken und Schwächen. Sie ist das große Plus-Zeichen vor meinem Leben. Sie verbindet mich mit dem gekreuzigten und auferstandenen Christus. Und ich bin hineingestellt

in die weltweite Gemeinschaft der Christinnen und Christen durch alle Zeiten.

Ihr Taufspruch?

Psalm 36,6: „HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“ Ich liebe es sehr, auf weiten Touren mit dem Fahrrad unterwegs zu sein. Dabei kann ich dieses Wort schön meditieren und mich dabei an meine Taufe erinnern.

Eindrücke von einem Tauffest in Nordholz:

„Am beeindruckendsten war für mich die Taufe einer Konfirmandin im See in Wanhöden. Sie wollte sich ganz untertauchen lassen und hat das im wahrsten Sinne eiskalt durchgezogen. Sie hatte auch vorgesorgt und Ersatzkleidung mitgebracht. Ihr Name war Jule – wo es doch gerade über eine Jule ein Kinderlied zum Thema „Waschen“

gibt. Frisch - fromm - fröhlich - frei. So fühlt sich Tauffest draußen für mich an.“ Stephan Büttner, Pastor in Nordholz

*Sonja Domröse,
Pressesprecherin Sprengel Stade*

Neue Leitung der Notfallseel- sorge im Kirchenkreis Verden



Pastorin Corinna Schäfer aus Westen ist die neue Leitung Notfallseelsorge im Kirchenkreis Verden.

Die Pastoren Dietrich Hoffmann und Ulrich Wilke aus Achim haben über viele Jahre mit großem Einsatz den Dienstplan, die Fortbildungen und alles andere rund um die Notfallseelsorge im Kirchenkreis organisiert.

Nachdem mittlerweile beide im Ruhestand sind, ist diese Aufgabe an Pastorin Corinna Schäfer aus Westen übergegangen. Neben ihrem Dienst in der Gemeinde und in der gemeinsamen Region mit Dörverden ist Pastorin Schäfer als Krankenhauseelsorgerin in der Aller-Weser-Klinik in Verden aktiv. Den Begriff „Notfallseelsorge“ haben Viele schon einmal gehört

und dazu gleich Bilder von Verkehrsunfällen, Bränden oder Katastrophengebieten vor Augen. Es gehören aber viel häufiger Einsätze dazu, die eher im Verborgenen geschehen. Notfallseelsorger*innen begleiten die Polizei, wenn eine Todesnachricht überbracht werden soll. Sie kommen, wenn ein Mensch zu Hause plötzlich verstirbt und nicht wiederbelebt werden kann. In solchen Schocksituationen ist es gut, wenn jemand da ist, der den Angehörigen beistehen kann, bis Unterstützung aus der Familie oder dem Freundeskreis organisiert werden kann. Die Pastoren und Pastorinnen haben für diese Aufgabe

neben ihrer beruflichen Erfahrung noch eine zusätzliche Fortbildung erhalten. Sie können übrigens nicht von einzelnen Personen angerufen werden, sondern werden von der Einsatzzentrale der Rettungsleitstelle des Landkreises angefordert und beauftragt. Im Kirchenkreis Verden sind 28 Pastor*innen, ein Diakon und eine Ehrenamtliche in der Notfallseelsorge aktiv. Im Jahr 2021 gab es 55 Einsätze, also im Schnitt mehr als einmal in der Woche.

Hier
könnte
IHRE
WERBUNG
stehen!
Sprechen
Sie uns
an.
Wir freuen
uns
auf Sie!!

Krankengymnastik
Maike Blohme + **Ulla Redenius**
Massage

Uhlenflucht 2
27283 Verden (Aller)
Tel. 04231 - 5522

DER INSTALLATOR
SANITÄR
HEIZUNG • LÜFTUNG • KLIMA

Ich freu mich drauf!

- ✦ Das Bad
- ✦ Die Heizung
- ✦ Der beste Service

www.der-installatoer.de

Max-Planck-Str. 93 27283 Verden
Tel.: (0 42 31) 66 90
Mail: info@der-installatoer.de



**Ihr Tischler
für Sie direkt vor Ort!**

Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten:
Tischlerei Berkenkamp
Bau- & Möbeltischlerei

Am Alten Pulverschuppen 25 • Verden
T: 04231 63313 • F: 04231 9566078
info@tischlerei-berkenkamp.de

www.tischlerei-berkenkamp.de



Storchen Apotheke

Apotheker Sebastian Wiegmann
Plattenberg 57
27283 Verden

Tel. 04231/5255
Fax: 04231/81426
storchen@apotheke-verden.de

... wenn es um Ihre Gesundheit geht

Ansprechpartner



Pastor
Holger Hermann
holger.hermann@evlka.de
04231-2808, mobil: 01575-4258054



1. Vorsitzende Kirchenvorstand
Karen Schönfeld
karen.schoenfeld@gmx.de



Sekretärin Gemeindebüro
Bärbel Heller
kg.nikolai@evlka.de
Telefon 04231- 4955
Mittwoch 15.00 bis 17.00 Uhr



Begegnungszentrum
Marie Cordes
marie.cordes@evlka.de
Telefon 04231- 9706600
Montag bis Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung



Projektstelle
Sandra Bysäth:
sandra.bysaeth@evlka.de
Telefon 04231 - 9706600
Montag, Mittwoch, Freitag vormittags und Mittwoch 14-17 Uhr



Leitung Kindertagesstätte
Alice Dombek
KTS.nikolai@evlka.de
Telefon 04231- 84473

Seniorenbüro
seniorenbuero@verden.de
Telefon 04231-12-340

Aufsuchende Straßensozialarbeit
tobias.fest@verden.de
Telefon 0171-7363095

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
suchtberatung-achim-verden@evlka.de
Telefon 04202- 8798

Erziehungsberatungsstelle
erziehungsberatungsstelle@landkreis-verden.de
Telefon 04231-15-434

Frauenberatung Verden e.V.
info@frauenberatung-verden.de
Frauen- und Mädchenberatung bei
Gewalt
Telefon 04231- 85120
Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung
Telefon 04231- 85129

Diakonisches Werk Kirchenkreis Verden
Heike Walter
Allgemeine Soziale Beratung,
Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung,
Telefon: 0423-800430
Heike Hansmann
Kontaktstelle für Selbsthilfe,
Telefon: 04231- 937974

Unser Spendenkonto:

Kreissparkasse Verden | IBAN: DE90 2915 2670 0010 0325 63
EKK Hannover | IBAN: DE76 5206 0410 0000 0062 03
Volksbank Niedersachsen Mitte | IBAN: DE46 256 916 33 5000 3259 00

Gruppen und Kreise

Chor Seite an Saite	montags	18.30-20.00	musikalische Leitung Sandra Bysäth Kontakt: Angelika Rosebrock	0174-38 660 75 04231-6 15 65
Eltern-Kind-Gruppe	montags	10.00-11.00	Marie Cordes	04231-970 66 00
Yoga	dienstags + mittwochs + donnerstags	18.00 Uhr 18.30 Uhr 18.00 Uhr	Jessika Bielek	0157-78 77 23 15
Lighttrain	dienstags	19.30- 21.15	musikalische Leitung Sandra Bysäth Kontakt: Uta Sieber	0174-38 66 075 04236-943554
Frauengruppe	jeden letzten Dienstag im Monat	19.00-21.00	Jutta Adomeit	04231-6 26 46
Parkinson Selbsthilfegruppe	jeden zweiten Dienstag	14.30-16.30	Marina Schmidt	04230-94 26 94
Silberstimmen	dienstags	16.00 - 17.00	Inge Palm	04231- 6 19 50
Tanzkreis	14-täglich mittwochs	20.00-21.30	Ute Lange	04232-74 64
Theaterprojekt Rampenlicht Kids	mittwochs	16.00 -18.00	Michaela Rampp	michaelarampp@ web.de
Kreis der Älteren Generation	donnerstags	14.45 - 16.45	Christa Scheibe Brunhilde Geiler	04231- 4692 04231- 81671
Besuchsdienstkreis	donnerstags	nach Absprache	Ute Swain	04231- 5424
Freundeskreis Selbsthilfegruppe für Alkoholranke und deren Angehörige	donnerstags	19.30- 21.30	Andrea und Klaus	0174-75 57 689 freundeskreis-ver- den@gmx.de
Trauerinsel				www.trauerinsel- verden.de
Männerkreis	jeden letzten Freitag im Monat	20.00- 22.00	Eberhard Geiler	04231-8 16 71

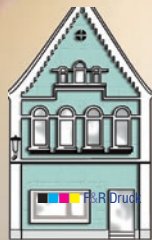
Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit

Nicht die Größe eines Unternehmens ist entscheidend für Qualität, Leistung und guten Service.

Viele Kunden fühlen sich sehr gut aufgehoben bei einem kleinen Team mit Kompetenz, Flexibilität, Individualität und Persönlichkeit.

Für das Team von F&R Druck ist die Nähe zu den Kunden, die persönliche Beratung und der außergewöhnliche Service von großer Bedeutung.

- ✓ Geschäftspapiere
- ✓ Privatdrucksachen
- ✓ Prospekte/Flyer
- ✓ Bücher
- ✓ Zeitschriften
- ✓ Kataloge
- ✓ Plakate
- ✓ Kalender
- ✓ Fahrzeugbeschriftung
- ✓ Digital-Großdrucke
- ✓ Schilder aller Art
- ✓ Textildruck
- ✓ und vieles mehr



OBERE STRASSE 57
27283 VERDEN (ALLER)
TEL. 04231/9 60 25 77-0
INFO@FR-DRUCK.DE
WWW.FR-DRUCK.DE

GOTTESDIENSTE

05.06.22	Pfingstsonntag	10:30	Gottesdienst	Pastor Hermann
06.06.22	Pfingstmontag	10:00	Regionaler ökumenischer Gottesdienst an der Johanniskirche	Pastor Stenzel und Team
12.06.22	Trinitatis	10:00	Domweih-Gottesdienst beim Autoscooter	Pastor Möring
19.06.22	1. So. n. Trinitatis	10:30	Gottesdienst	Pastor Hermann
26.06.22	2. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst in St. Johannis	Lektorin Oetting
03.07.22	3. So. n. Trinitatis	10:30	Gottesdienst	Pastor Hermann
10.07.22	4. So. n. Trinitatis	11:00	Gottesdienst mit anschl. Gemeindefest in St. Johannis	Pastor Stenzel und Team
17.07.22	5. So. n. Trinitatis	10:30	Gottesdienst	Pastor Hermann
24.07.22	6. So. n. Trinitatis	10:30	Sommerkirche in St. Nikolai	Pastor Hermann
31.07.22	7. So. n. Trinitatis	10:00	Sommerkirche in St. Andreas	Pastorin Kattwinkel-Hübler
07.08.22	8. S. n. Trinitatis	10:00	Sommerkirche in St. Johannis	Pastor Stenzel
14.08.22	9. So. n. Trinitatis	10:00	Sommerkirche im Dom	Pastor Sogorski
21.08.22	10. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst in St. Johannis	Pastor Stenzel
26.08.22	Freitag	16:30	Einschulungsgottesdienst	Pastor Hermann
26.08.22	Freitag	17:30	Einschulungsgottesdienst	Pastor Hermann
28.08.22	11. So. n. Trinitatis	10:30	Gottesdienst	Pastor Hermann
04.09.22	12. So. n. Trinitatis	10:00	Gottesdienst in St. Johannis	N.N.
11.09.22	13. So. n. Trinitatis	10:30	Gottesdienst	Pastor Hermann
18.09.22	14. So. n. Trinitatis	18:00	Abendgottesdienst in St. Johannis	N.N.